

Altes Testament (2020 a)

Prof. Dr. Manfred Oeming

I. Übersetzung und exegetische Fragen zum Text

Alle Aufgaben sind zu bearbeiten. Es sind maximal 10 Punkte erreichbar. Für die Übersetzung gibt es höchstens sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte.

1. Übersetzen Sie Sacharja 2, 14f. (neuer Predigttext für die Christnacht) und beantworten Sie folgende Fragen:
2. In dem Text verbergen sich zwei verschiedene Redner hinter der ersten Person Singular: Welche beiden „Ich“ sind dies?
3. Über „die Völker“ werden zwei Aussagen gemacht, die jeweils einen breiteren Traditionshintergrund haben. Benennen Sie und skizzieren Sie knapp die Tradition in V. 15a sowie in V. 15b!

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

1. Das Buch Rut – Der innere Zusammenhang von Theorien zu seiner Entstehung und Deutungen seiner Verkündigungsabsicht
2. „Der Gnadenthron“ ( הכפֿוֹרֶת ): Funktion und Bedeutung eines zentralen Kultobjektes im Jerusalemer Tempel
3. Formen der alttestamentlichen Gebete (für die *volle Punktzahl sind mehr als 8 Gattungen notwendig*)
4. Darstellung und Bedeutung der Perserzeit im Alten Testament
5. Gestalten des Tun-Ergehen-Zusammenhangs im Alten Testament
6. Nebukadnezar im Alten Testament

III. Essay

Zu einem der Themen ist ein Essay oder zu dem angegebenen Text eine Exegese zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar, sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Die Entstehung und Bedeutung des „Monotheismus“ im Alten Testament
2. Das Buch Ezechiel – Aufbau, Entstehung und theologische Hauptaussagen
3. Übersetzen sie Jona 2,1-8.11 (Predigttext an Ostermontag) und entfalten sie von da ausgehend das Thema: Errettung aus dem Tod im Alten Testament

Neues Testament (2020a)

Prof. Dr. Matthias Konradt

I. Übersetzung und Interpretation

Für die Übersetzung gibt es maximal sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte. Alle Aufgaben sind zu bearbeiten.

1. Übersetzen Sie Eph 4,32–5,2.
2. Worin unterscheidet sich die Aufforderung zur Liebe in Eph 5,2 theologisch von den Rekursen auf das Liebesgebot in den synoptischen Evangelien?
3. Wo findet sich in den Evangelien eine ähnliche Ausformulierung des Liebesgebots?

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

1. Beantworten Sie die Einleitungsfragen zum 1. Korintherbrief (Adressat, Zeit, Ort, Anlass und Zweck der Abfassung).
2. Stellen Sie im Zuge eines kritischen Vergleichs der beiden relevanten neutestamentlichen Quellen Anlass, Verlauf und Ergebnis des sog. Apostelkonvents dar.
3. Charakterisieren Sie die Grundlinien der Stellung des „historischen Jesus“ zur Tora.
4. Stellen Sie kurz dar, welche Indizien für die Existenz einer schriftlichen Logienquelle angeführt werden können.
5. Stellen Sie dar, welche antiken Quellen zur Verfügung stehen, um Überzeugungen der Pharisäer zu rekonstruieren, und erörtern Sie knapp die grundlegenden Probleme der Quellenlage.
6. Stellen Sie die Aufteilung des Herrschaftsgebiets von Herodes d. Gr. unter seine Söhne dar. Nennen Sie ferner für zwei der Söhne jeweils eine Stelle, wo er in den synoptischen Evangelien vorkommt.

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay bzw. beim 3. Thema eine Exegese mit Übersetzung zu schreiben. Es gibt maximal dreißig Punkte. Sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste ausgewertet.

1. Die Christologie des Matthäusevangeliums
2. Die Vorstellung(en) vom Gericht nach den Werken bei Paulus
3. Übersetzung und Exegese von Jak 2,20-26

Historische Theologie (2020 a)

Prof. Dr. Winrich Lühr

I. Text mit Kurzinterpretation

Es sind maximal zehn Punkte erreichbar.

Die Beantwortung muss in Form eines durchformulierten Textes mit vollständigen Sätzen erfolgen – Stichworte (mit Spiegelstrichen etwa) sind nicht ausreichend.

Der folgende Text stammt aus einer bekannten Glaubenserklärung: Stellen Sie Anlass, Inhalt und historischen Kontext dieser Glaubenserklärung dar, und interpretieren Sie den Text dementsprechend.

⟨IV. Von der Rechtfertigung.⟩<sup>1</sup>

Weiter wird gelehrt, daß wir Vergebung der Sunde und Gerechtigkeit vor Gott nicht erlangen mögen durch unser Verdienst, Wert und Genugtu, sonder daß wir Vergebung der Sunde bekommen und vor Gott gerecht werden aus Gnaden umb Christum willen durch den Glauben, so wir glauben, daß Christus für uns gelitten habe und daß uns umb seinen willen die Sunde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird. Dann diesen Glauben will Gott für Gerechtigkeit vor ihm halten und zurechnen, wie Sant Paul sagt zum Romern am 3. und 4.

Röm.  
3, 21 ff.  
4, 5.

15

⟨IV. De iustificatione.⟩<sup>2</sup>

Item docent, quod homines non possunt iustificari coram Deo propriis viribus, meritis aut operibus, sed gratis iustificentur propter Christum per fidem, cum credunt se in gratiam recipi et peccata remitti propter Christum, qui sua morte pro nostris peccatis satisfecit. Hanc fidem imputat Deus pro iustitia coram ipso, Rom. 3 et 4.

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehrere Fragen beantwortet, so werden nur die ersten vier ausgewertet.

(= zusammen 20 Punkte).

1. Cyprian von Karthago
2. Origenes
3. Die Zisterzienser
4. Franz von Assisi
5. Das Konstanzer Konzil und der Konziliarismus
6. Der Pietismus

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Die christologische Debatte in der Alten Kirche bis zum Konzil von Chalcedon
2. Johannes Calvin und die Reformation in Genf
3. Staat und Kirche von der französischen Revolution bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts

Systematische Theologie (2020 a)

Prof. Dr. Philipp Stoellger

I. Interpretation eines klassischen Textes  
(Bewertung: bis zu zehn Punkte)

Interpretieren Sie den folgenden Text, indem Sie Pannenberg's anthropologischen Ansatz in Grundzügen darstellen, in ihren theologiegeschichtlichen Kontext einordnen und kritisch erörtern.

„Bei der Frage nach der Natur des Menschen ist in der säkularen Kultur der abendländischen Neuzeit keine Seite der menschlichen Wirklichkeit so sehr vernachlässigt worden wie die Religion. Dem öffentlichen Bewußtsein der Moderne stellt sich mit zunehmender Entschiedenheit die Religion als ein sekundäres Bedürfnis dar, das nicht zu den konstitutiven Zügen des Menschseins gehört. Ihre überwältigende Wirksamkeit in der Geschichte der Menschheit wird dann erklärungsbedürftig, und man findet Erklärungen dafür durch Herleitung der Religion aus anderen, vermeintlich fundamentalen Gegebenheiten, die ihrerseits als von aller Bedingtheit durch Religion unabhängig unterstellt werden. Dabei ist immer schon vorausgesetzt, daß religiöse Behauptungen nicht wahrheitsfähig sind und im wissenschaftlichen Meinungsstreit nicht als ernstzunehmende Optionen zugelassen werden können. Sie gelten vielmehr als Ausdruck bloß subjektiver Bedürfnisse, deren Aufhellung der Psychologie oder der Soziologie überlassen bleibt.

Kein konstitutiver Faktor der menschlichen Wirklichkeit läßt sich aber aus dem Bewußtsein verdrängen, ohne daß auf die Dauer destruktive Folgen für die Integrität des individuellen und gesellschaftlichen Lebens der Menschen eintreten. Vielleicht hat die Verbreitung neurotischer Persönlichkeitsdeformationen heute mehr mit der Verdrängung der Religion und ihrer Funktion für die Sinnfindung der Individuen zu tun als mit irgendeinem anderen einzelnen Faktor. Ähnliches dürfte für den schleichenden Legitimitätsverlust der gesellschaftlichen Institutionen quer durch alle politischen Systeme gelten.

In diesem Buch geht es nicht in erster Linie um Religion als besonderes Thema und als Gegenstand eines ihm gewidmeten Teilsystems des gesellschaftlichen Lebens, sondern vor allem um die religiöse Dimension der menschlichen Lebenswirklichkeit in ihrer strukturellen Eigenart und in ihren wichtigsten Erscheinungsformen. Wenn nicht die Wirklichkeit des Menschseins in ihrer ganzen Breite durch Bezüge zur religiösen Thematik gekennzeichnet wäre, dann würde Religion als spezialisiertes Thema menschlichen Verhaltens und gesellschaftlicher Institutionalisierung von vornherein einer Absonderung verfallen müssen, in der sie schließlich obsolet würde oder nur noch eine Kompensationsfunktion erfüllen könnte. In der Arbeit der Humanwissenschaften finden diese Bezüge nur selten die ihnen gebührende Aufmerksamkeit. Es ist deshalb nötig, sie in den von diesen Disziplinen untersuchten Phänomenen eigens herauszuarbeiten und so dem öffentlichen Bewußtsein von der Natur des Menschen seine religiöse Dimension zurückzugeben. Daran muß auch die christliche Theologie Interesse nehmen. Denn ohne ein öffentliches Bewußtsein von der konstitutiven und unveräußerlichen Bedeutung der Religionsthematik für das Menschsein bleiben die spezifisch christlichen Aussagen über den Menschen auf ein kulturelles Abseits beschränkt und verdanken ihre Geltung nur der Zahl ihrer Anhänger, nicht aber dem Gewicht ihrer Wahrheitsansprüche.“

W. Pannenberg, Anthropologie in theologischer Perspektive, Göttingen 1983, 7f. (Vorwort).

*Systematische Theologie 20a*

II. Thematische Fragen

Von den sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Je Frage bis zu fünf Punkte; erreichbare Gesamtpunktzahl: 20. Bei Beantwortung von mehr als vier Fragen werden nicht die besten, sondern die ersten vier gewertet.

1. Was ist der ‚fröhliche Wechsel und Streit‘? Und warum ist dabei von ‚Streit‘ die Rede?
2. Was ist das ‚Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit‘, und wo sehen Sie Probleme dieses Theorems?
3. Wann beginnt menschliches Leben, theologisch gesehen und begründet?
4. Wie ist das Verhältnis von Glaube und Verstehen zu bestimmen?
5. Worin besteht das Theodizeeproblem?
6. Was heißt ‚gerechtmachende Gerechtigkeit‘, und wie ist sie zu anderen Gerechtigkeitsbegriffen ins Verhältnis zu setzen?

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Was ist ‚Glaube‘ bzw. *als was* wird er gedeutet?
2. Ist Gott allmächtig, und was kann ‚Allmacht der Liebe‘ heißen?
3. Was ist ‚Tod‘ in theologischer Perspektive? Erörtern Sie theologische Deutungen des Todes.